



Frauen in Führungspositionen

Ariane Haack-Kurz, Geschäftsführerin von WEFRALIFE

Von Petra Bremser

Unsere Serie »Frauen in Führungspositionen« stellt heute Ariane Haack-Kurz, Geschäftsführerin von WEFRALIFE, Mitteldicker Weg 1 in Zeppeleinheim vor – eine Agentur speziell für erfolgreiche Werbung und Kommunikation im medizinischen Bereich.

Welche beruflichen Pläne hatten Sie?

Ich wollte Tierforscherin werden, war aber schon immer an Kunst, Literatur, Theater und Musik interessiert und habe dies nach der Schulzeit umgesetzt. Ich bin von Haus aus Kunsthistorikerin und habe christliche sowie klassische Archäologie im Nebenfach studiert.

Was haben Sie bisher beruflich gemacht?

Nach meinem Studium habe ich hier in der Agentur WEFRALIFE angefangen, dann gab es eine Familienphase. Ich lebte in Schwäbisch Hall, habe für die regionale Tageszeitung geschrieben, an der Frauenakademie unterrichtet und einige Ausstellungen im Hällisch-Fränkischen-Museum mit kuratiert.

Gemeinsam mit meinem Bruder Matthias führe ich die Agentur, die bald 90 Jahre alt wird, in vierter Generation. Jeder hat seine eigenen Schwerpunkte im Unternehmen. Er ist die Person, die man außen wahrnimmt, er trifft und begleitet Kunden (Außenminister sozusagen), ich kümmerge mich um die Organisation des Unternehmens, die Verwaltung und die Menschen.

Wir sind aber in einem kontinuierlichen Austausch zu vielen Themen, die das Unternehmen betreffen und betreiben gemeinsam die Agentur, stellen sie für die digitale Zukunft auf. Diese Transformation haben wir vor zwei Jahren gestartet. COVID19 hat das Verständnis unserer Kunden, die aus der Pharmazeutischen Industrie kommen, zum Thema Digitalisierung beschleunigt.

Sind in Ihrem Haus noch weitere wichtige Positionen von Frauen besetzt? In unserer Agentur arbeiten 19 Nationalitäten zusammen. Frauen sind wie Männer bei uns an Schlüsselpositionen in leitender Funktion unterwegs. Wir gestalten das schon lange, dass nicht nur Männer hier den »Hut aufhaben«. Es ist spannend zu beobachten, wie unterschiedlich die Führungskultur von Mann und Frau im Vergleich ist.

Laden Sie zu Vorstellungsgesprächen mehr Frauen oder Männer ein? Es bewerben sich zu den Stellenprofilen mehr Frauen als Männer, das hängt aber auch mit den Bereichen, für die wie tätig sind, zusammen. Selbstverständlich steht aber immer die Sach- und Fachkompetenz im Vordergrund, weniger das Geschlecht.

Wie führen Sie? Kumpelhaft oder hierarchisch? Mein Führungsstil ist Teamarbeit, soweit es möglich ist. Jeder Mitarbeitende besitzt eine eigene Expertise; man kann nur erfolgreich sein, wenn man die unterschiedlichen Kompetenzen übereinander legt, sich bespricht und diskutiert. Nur so gelingt es die verschiedenen Perspektiven abzubilden und zu betrachten. In einer Top-Down-Arbeitsweise sehe ich mich nicht.

Wie bewältigen Sie die Corona-Krise? Mit dem 15. März 2020 – ein wichtiges Datum in unserem Unternehmen – sind wir in den ersten Lockdown gegangen,

ursprünglich wollten wir am darauffolgenden Montag unsere Video-Konferenz-Tools erst einmal in Ruhe testen, aber daraus wurde nichts. Wir haben sie stattdessen gleich benutzt, um weiter mit uns allen, aber auch mit unseren Kunden im Austausch bleiben zu können.

Die größte Herausforderung war, alle in der Agentur für Mobiloffice auszustatten, innerhalb von zwei Tagen verdoppelten sich die Notebookpreise und es gab keinen langsamen Übergang vom Büro zum Mobiloffice. Seitdem arbeiten wir in A- und B-Wochen in Gruppen, bieten die Möglichkeit der Testung an, mit Abstandsregeln, Desinfektion der Schreibtische, allen Hygieneregeln etc., das, was wohl jeder derzeit praktiziert. Durch die Pandemie wurde die gesamte Arbeitswelt, zumindest für die, die in einem Büro arbeiten, komplett auf den Kopf gestellt. Wo früher vor allen Dingen alle Tätigkeiten vor Ort absolviert wurden, hat sich jetzt die Flexibilität des Arbeitsplatzes in den Vordergrund gestellt.

Man sieht sich nur noch unregelmäßig. Das bedauere ich sehr, hat sich doch das soziale und freundliche Miteinander, wie Gespräche mal kurz an der Kaffeemaschine zu führen, reduziert. Die Kultur innerhalb der Agentur hat sich verändert oder ist dadurch nicht mehr so sichtbar. Man erreicht sich nicht mehr so gut, dennoch gefällt mir die Flexibilität am Arbeitsplatz.

Für Menschen, die hier neu starten, ist es nicht so einfach, so schnell wie früher alle kennenzulernen, da wir die A- und B-Wochen noch immer nicht auflösen konnten. Manche haben sich noch nie live gesehen. Aber ich bin sehr zuversichtlich, dass es in den kommenden Monaten wieder besser wird und wir auch unsere Erfolge wieder gemeinsam und spontan feiern können.



*Wir wünschen ein frohes Weihnachtsfest
und ein gutes Jahr 2022*

Telefon (0 61 02) 3 48 21 · Fax (0 61 02) 3 44 66

WALZ WÄRME GmbH · Peterstraße 1 · 63263 Neu-Isenburg

